

Die Beschlüsse des 25. Plenums des ZK verlangen auch auf dem Gebiet der Landwirtschaft einen neuen Arbeitsstil, neue Arbeitsmethoden. Sie gehen davon aus, daß die Räte der Bezirke und Kreise sowie die Bürgermeister und Gemeindevertretungen, die VdgB (BHG) und vor allem auch die Mitarbeiter der MTS die volle Verantwortung für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in ihren Gebieten übernehmen. So ist es notwendig, die Nutzpflanzenarten unter Beachtung der besten Standorte anzubauen. Die LPG und ständigen Arbeitsgemeinschaften haben nunmehr die volle Möglichkeit, alle Hilfsquellen und Reserven in die Produktion einzubeziehen. Selbstverständlich müssen dabei auch die langjährigen Anbauerfahrungen bzw. Zuchtergebnisse der bewährten Praktiker beachtet werden.

Im Erfurter Becken z. B. werden seit vielen Jahrhunderten mehr Gerste, vor allem auch Braugerste, und mehr Weizen als Roggen angebaut. Diese Getreidearten garantieren auf den nährstoffreichen Böden und bei den dortigen Klimaverhältnissen gute Ernten. In einigen Gebieten Brandenburgs bringt der Mais, auch als Körnerfrucht angebaut, einen höheren Ertrag je Hektar als Hafer, da der Mais bedeutend trockenheitsresistenter ist als Hafer. Diesen Vorteil gilt es auszunutzen, um so gleichzeitig die Futterbasis zu erweitern.

Es gibt in der Deutschen Demokratischen Republik viele natürliche Viehaufzuchtgebiete, wie die Altmark, den Thüringer Wald, die Rhön, das Erzgebirge oder auch die Oberlausitz. Gerade in diesen Gebieten erschließt sich für eine Anzahl LPG die Perspektive, die Aufzucht von Herdbuchvieh, von bodenständigen Qualitätsviehrassen zu organisieren. Ausgehend von diesen und ähnlichen Erfahrungen, verwies das Zentralkomitee auf die Notwendigkeit, daß vor allem die LPG mit der Schaffung von Spezialwirtschaften beginnen sollen. Gleichzeitig erwächst dem Staatsapparat die Aufgabe, den direkten Bezug von Jung- und Vatertieren im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft einzuführen.

Die leitenden Parteikader und Staatsfunktionäre haben bei der Lösung dieser Fragen eine Reihe ökonomischer und versorgungsmäßiger Erfordernisse streng zu beachten. Zum Beispiel soll eine Reihe Genossenschaften sowie VEG in der Nähe der Großstädte die Versorgung der Werktätigen der Städte mit Gemüse und anderen leichtverderblichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen übernehmen. Das erfordert, unter Beachtung aller natürlichen Faktoren einen Perspektivplan dafür auszuarbeiten, welche LPG und welches VEG sich auf den Anbau von Gemüse — sowohl Feld- als auch Treibgemüse — oder auf die Erzeugung erstklassiger Trinkmilch spezialisieren. Dadurch können sich für den staatlichen und genossenschaftlichen Handel große finanzielle Einsparungen ergeben, weil die Warenbewegung verkürzt wird. Für die Vorstände und die Parteiorganisationen in den LPG entsteht dadurch die Aufgabe, neue Mitglieder, Spezialisten mit großer Erfahrung für die zu entwickelnden Spezialwirtschaften zu gewinnen.

Durch die Spezialisierung der genossenschaftlichen Großproduktion auf der Grundlage der Ausnutzung der örtlichen Gegebenheiten werden die Selbstkosten je dz Korn, Knollen oder je Stück Vieh beträchtlich gesenkt. Die Akkumulation wird beschleunigt, und die Einkünfte der Mitglieder steigen rasch. Gleichfalls sei erneut auf die Steigerung der Wassergeflügelhaltung auf futterhaltigen Gewässern, besonders im Norden der Deutschen Demokratischen Republik, hingewiesen. Hier liegen noch große ungenutzte Reserven. Auf dem Gebiet der bäuerlichen Nebenwirtschaftszweige ist eine wesentliche Verbesserung der materiellen Grundlage der LPG und auch der VEG möglich, und der Volkswirtschaft erwächst daraus großer Nutzen.